

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 148 (1982)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Ausbildung und Führung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ausbildung und Führung

## Gedanken zur Bekämpfung von Luftlandungen mit Artilleriefeuer

Oberst K. Graf

Die zeitverzugslose Bekämpfung von operativen oder taktischen Luftlandungen bedarf seitens der Artillerie sorgfältigen und umfassenden Vorbereitungen.

Die vorliegenden Überlegungen sollen dazu dienen, die sich stellenden Probleme aufzuzeigen und in einem grösseren Rahmen auf deren Lösung hinzuweisen.

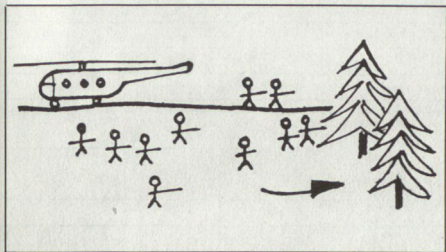
### 1. Zielanalyse

Es ist mit drei Arten von Luftlandungen zu rechnen.

- Helilandungen
- Fallschirmjäger
- mit Flugzeugen

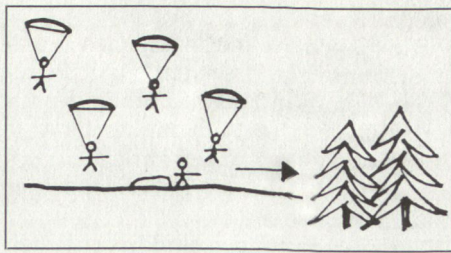
Luftlandungen sind «weiche» Ziele und eignen sich daher besonders zur Bekämpfung mit Artilleriefeuer.

### 1.1 Helilandungen



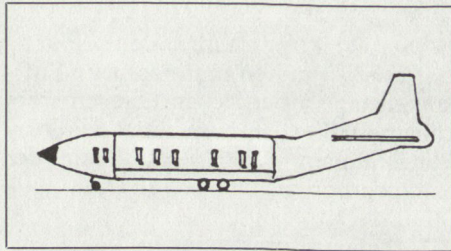
- Helikopter fliegen nach 30 Sekunden wieder weg.
- Truppe organisiert sich während 1-3 Minuten in der nächsten Deckung
- Transportkapazität
  - z. B. Mi 8 HIP 25 Mann, 4 Stück:
  - z. B. Mi 6 HOOK 70 Mann, 2 Stück:
- = eine Kp ohne schweres Material.

### 1.2 Fallschirmjäger



- 5-10 Minuten bis am Boden und organisiert.

### 1.3 mit Flugzeugen



- an Piste gebunden
- Landungsphase dauert 1-3 Minuten
- Ausladephase 2-5 Minuten pro Flugzeug
- Transportkapazität
  - z. B. 20 Flugzeuge, ein ausgerüstetes Luftlandebataillon mit BMD

### Lehre 1

Helikopter sind am gefährlichsten, weil keine Vorwarnzeit vorhanden. Sie präsentieren sich als Ziel maximal 3 Minuten.

Daher ist die **optimale Vorbereitung** zur Bekämpfung mit Artilleriefeuer notwendig.

### 2. Die Feuerbereitschaft

2.1 Aufgrund der Lehre 1 ist für die Artillerie «volle» Feuerbereitschaft gefordert. Das heisst, es muss sofort geschossen werden können.

2.2 Feuerbereitschaft für eine Abteilung ist für eine längere Zeit nicht möglich. Es müssen Ablösungen organisiert werden, z. B.:

- $\frac{1}{3}$  der Abt Feuerbereitschaft (eine Btr)
- $\frac{2}{3}$  der Abt Feuerbereitschaft ... Minuten.

Entsprechend der Lageentwicklung kann die Anzahl feuerbereiter Batterien für eine gewisse Zeit erhöht werden.

Zudem müssen die «Pikett-Batterien» in die mutmasslichen Luftlanderäume eingerichtet sein.

2.3 Die Kompetenz zum Anordnen einer Feuerbereitschaft liegt beim

- Artillerie-Chef für die AU-Artillerie

- Kampfgruppen-Kommandant für die DU-Artillerie und die ihm unterstellte Artillerie.

### Lehre 2

Um den luftgelandeten Gegner zeitgerecht zerschlagen zu können, muss mindestens für **eine Batterie** der Abteilung «volle» Feuerbereitschaft angeordnet werden.

### 3. Die Beobachtung und Feuerleitung

3.1 Als Ideallösung sollte die Beobachtung und Feuerleitung im ganzen Raum lückenlos gewährleistet sein, weil Helikopter überall absitzen können.

Das ist beim heutigen Bestand von Beobachtern aber nicht möglich. Es sind deshalb Prioritäten zu setzen.

3.2 Das Beobachtungsgesetz ist durch den Einsatz von sogenannten **Hilfsbeobachtern** anderer Truppengattungen (auch ortsfester Truppen) zu verfeinern.

Der Abteilungsgefechtsstand beim Kampfgruppen-Kommandanten kann für die Koordination eingesetzt werden.

3.3. Im Zwischengelände sind Artillerie-Schiesskommandanten mit einem «allgemeinen Feuerauftrag», das heisst selbständig einzusetzen.

### Lehre 3

Jede Einheit und ortsfeste Truppen sollten über einen Hilfsbeobachter verfügen.

### 4. Vorbereitungen

#### 4.1 Die Feuer- und Zielplanung

Zwecks optimaler Vorbereitung ist die Feuerplanung (durch die taktischen Kommandanten, beziehungsweise durch die selbständig eingesetzten Artillerie-Schiesskommandanten) und die Zielplanung (durch Artillerie-Schiesskommandanten, durch diese auch für die Hilfsbeobachter) abzuschliessen.

Für die Feuerplanung sind Planungsbegehren zu stellen oder es sind spezielle Planfeuerkredite zu bewilligen.

Das Feuer der Panzer-Minenwerfer ist in die Planung zu integrieren.

#### 4.2 Die Schiesskompetenz

Die Schiesskompetenz ist auf diejenige Stufe zu delegieren, die Einblick in die mutmasslichen Luftlanderäume hat, in die auch die «Pikett-Batterien» eingerichtet sind.

Artillerief Feuer aufgrund bewilligter Feuerbegehren kommt zu spät.

### 4.3 Stellungswahl

- Sofern sich eine Batterie in einer Feuerstellung befindet und Luftlandungen bekämpfen muss, ergeben sich keine speziellen Probleme.

- Eine «Pikett-Batterie» der mechanisierten Artillerie kann sich getarnt in einer Lauerstellung bereithalten, wenn sie in 1-2 Minuten eine vorbereitete «Dorfrandstellung» beziehen kann und schussbereit ist.

- Gezogene Artillerie eignet sich nicht für den raschen Bezug einer «Dorfrandstellung». Sie befindet sich in der Regel in einer genietechnisch vorbereiteten und getarnten Feuerstellung.

### 4.4 Unstimmigkeit

Das zeitverzugslose Schiessen gegen Luftlandungen setzt die Kenntnis der aktuellen meteorologischen Einflüsse auf die Flugbahn voraus. Die entsprechenden Korrekturen der Schiesselemente sind dauernd zu berücksichtigen, um schlagartig Wirkung zu erzielen.

### 4.5 Verbindungen

- Die Verbindungen sind im Detail zu regeln. Es sind möglichst Drahtmittel einzusetzen, weil bei operativen Luftlandungen mit intensiven Störungen des Aethers zu rechnen ist.

Die Drahtverbindungen sind nach

Prioritäten und unter Einbezug von permanenten Telefonleitungen zu befehlen.

- Die in jedem mutmasslichen Luftlanderaum eingesetzten Artillerie-Schiesskommandanten sind in Rundspruch zu schalten, um das rasche Auslösen von Feuern zu gewährleisten. Soweit möglich sind die Hilfsbeobachter miteinzubeziehen.

- Funkverbindungen sind in zeitlichen Intervallen auszuexerzieren. Allen Beobachtern müssen Rufnamen der Feuerleitstellen und die Frequenz bekannt sein.

### 4.6 Wirkungsräume der Artillerie

Die Wirkungsräume der «Pikett-Batterien» müssen mutmassliche Luftlanderräume überdecken. Sie entsprechen deshalb nicht unbedingt den Wirkungsräumen zur Unterstützung der Kampfgruppen.

### 4.7 Ordnungsmassnahmen

Es sind Feuerfreizonen festzulegen, damit ohne Koordination mit eingesetzten Kampftruppen rasch geschossen werden kann.

## 5. Das Feuer

5.1 Aufgrund der Zielanalyse erkennt man, dass das Feuer in 1-3 Minuten im Ziel liegen muss.

5.2 Feuerschläge gegen Luftlandungen sind mit **Momentzündern** zu schiessen. Das Temperieren von Zeitzündern benötigt mehr Zeit.

5.3 Auf das Schiessen von «einleitenden Lagen» ist zu verzichten. Es sind Feuerschläge von 4 Lagen mit der Batterie, beziehungsweise von 2 Lagen mit der Abteilung zu schiessen.

5.4 Gegen Luftlandungen ist mit geöffnetem Fächer zu wirken, um sicher mindestens Teile des Gegners zu erfassen. Mögliche Frontbreiten sind:

- 10,5 cm Btr: 200 m
- 15,5 cm Btr: 300 m
- 10,5 cm Abt: 300 m
- 15,5 cm Abt: 300 bis 400 m.

#### Lehre 5

Lieber wenig Feuer zur richtigen Zeit, als viel Feuer zu spät.

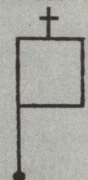
#### Lehre 4







optimale Vorbereitung heisst:




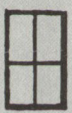
- Feuer- und Zielplanung abgeschlossen
- Schiesskompetenz delegiert
- Verbindungen geregelt

## Checkliste Inspektion Kp Versorgungsplatz

Hptm i Gst Wyss

Was/Wer	Zielsetzungen	E	tw E	NE	Bemerkungen
<b>1. KP</b> - Kdo Grfhr - Fw - Four 	Frontrapport der Kdo Gr gibt Auskunft über - eigene/unstet Trp (Anzahl zu vpf Leute) ..... - Anzahl Waf im Einsatz ..... - Anzahl Gt im Einsatz ..... - Anzahl Fz im Einsatz .....				
	Plakat mit Zeiten Dunkelheit/Morgendämmerung				
	Plakat Vsg Planung Fw mit: - VTP Bat Vsg Platz mit Koordinaten ..... - Fassungszeit Bat Vsg Platz ..... - Fassungszeiten für eigene Züge auf dem Kp Vsg Platz .....				
	Disponibilitätstabelle Vsg Güter der Kp sowie Stand der Vsg Autonomie - Mun ..... - Waf ..... - Gt ..... - Fz ..... - Vpf ..... - Wasser ..... - Treibstoffe ..... - Material (San Mat beso) .....				
	Arbeitsplatz für Fw und Four im Rm KP				

Was/Wer	Zielsetzungen	E	tw E	NE	Bemerkungen	
<b>2. Küche, Vpf</b> (Four)   	Alarmdispo einexerziert: - Nahvtg Stellungen bekannt ..... - Alarmer funktionieren (A, C, Fl usw.) .....					
	Kochraum in splittergeschütztem Raum ..... - Wenn Benzinvergaser kein Teerboden, Fenster offen .....					
	Rüstraum und Vpf Vorräte in Kellern und Schutzräumen					
	Grundausrüstung Wasser (Notvorrat) von 8 l pro Mann = Bedarf für 3 Tage					
	AC Schutz der Lebensmittel: - Lagerung der offenen Lebensmittel in gasdichten Räumen, wenn möglich in Kochkisten und Milchkannen ..... - Gut verschlossene Lebensmittel können normal gelagert werden (Büchsen, Staniolverpackung) ..... - grössere Lebensmittel- und Wassermengen in gemischten Depots dezentralisiert .....					
	Fasszettel stimmen mit Frontrapport überein					
	Anschläge: Tagesbefehl, Menüplan, Ablösungslisten, Umschlag für Lieferscheine					
	Reinbenzin für Benzinvergaser separat gelagert und etikettiert					
	Kü Mannschaft ist über die Takt Lage sowie Stao der Züge, KP, Vdtn orientiert					
	Exponierte Stüpt haben eigene Küche und Vorräte					
	<b>3. Betr D</b> (Four) 	Alarmdispo einexerziert: - Nahvtg Stellungen bekannt ..... - Alarmer funktionieren .....				
		Betriebsstoffmagazin: - Alleinstehend, unbewohnt, wenn möglich aus feuerfestem Mat gebaut ..... - In bewohnten Gebäuden: aus feuerbeständigem Mat, oder feuerhemmende Verkleidung innen sowie ebenerdig, keine Fenster, Türen od Entlüftungsöffnungen nach Gebäudeinnern ..... - Mag abschliessbar ..... - elektrisches Licht ..... - gute Zufahrt .....				
<b>Verboten:</b> Keller, Untergeschosse, tieferliegende Rm wegen Gas- ansammlungsmöglichkeiten ..... Räume aus nicht feuerfestem Mat. .... Lagerung von anderem Mat in Betr D Mag, Nähe von offenem Feuer .....						
Alle Kanister und Gebinde verschlossen						
Bezeichnung Gebinde und Inhalt müssen übereinstimmen						
Trennung von gefüllten und leeren Gebinden						
Verbot von Feuer machen, Zigaretten, Nagelschuhen, funkenzeu- genden Werkzeugen						
ölige Putzfäden in feuersicheren, gedeckten Behältern aus Blech						
Kein offenes Licht verwenden						
<b>Sicherheiten:</b> Plakat Rauchen verboten, Löschmat vorhanden, Alarmplan						
<b>4. FP Stelle</b> (Four) 		Alarmdispo einexerziert - Nahvtg Stellungen bekannt ..... - Alarmer einexerziert .....				
		In trockenen Kellern, splitter- und trümmersicher				
<b>5. Mat Mag</b> (Fw) 	Alarmdispo einexerziert - Nahvtg Stellungen bekannt ..... - Alarmer einexerziert .....					
	Gute Zufahrt für Fz					
	Splitter- und trümmersichere Lagerung der Vorräte in Kellern					
	Umschläge mit Mat Etats, Gutscheinen, Repetiketten usw.					
	Disponibilitätstabelle					
<b>6. Rep Stelle</b> (Fw)	Alarmdispo einexerziert - Nahvtg Stellungen bekannt ..... - Alarmer einexerziert .....					

Was/Wer	Zielsetzungen	E	twE	NE	Bemerkungen
	In Kellern, splitter- und trümmersicher				
	Übersichtliche Lagerung der Ersatzteile				
	Umschläge mit Repetiketten usw.				
	Disponibilitätstabelle				
<b>7. Mun Mag</b> (Fw) 	Alarmdispo einexerziert: - Nahvtg Stellungen bekannt ..... - Alarme funktionieren (A, C, Fl usw.) .....				
	Mun Lagerung: - Gedeckt, geschützt vor Bodenfeuchtigkeit und Feuer - wenn möglich in Trsp Verpackung belassen ..... - Trümmersicher abgedeckt. .... - In trockenen Kellern, Unst, Löchern, Gräben und Nischen ... - <b>Mindestens aber Schutz gegen Witterung, Verschmutzung und Hitze</b> ..... - Kein offenes Licht und Rauchverbot in den Mag. .... - In Umschlägen die Mun Papiere für die Kontrollführung ..... - Disponibilitätstabelle .....				
<b>8. Fz</b> (Fw od Motf Uof) 	Warteraum für Fz - <b>Nicht vor KP, Depots usw.</b> ..... - Tarnung iO (in Scheunen, unter Dächern, Wald) ..... - Bewachung iO ..... - Fahrer bei Fz oder in besonderem Ruheraum .....				
	Fz - Tarnnetz verwendet (besonders über dem Motor) ..... - Keine Reflektion von Glasteilen möglich. ....				
<b>9. Vdtn</b> (Fw) 	Alarmdispo einexerziert: - Nahvtg Stellungen bekannt ..... - Alarme einexerziert .....				
	Abseits der Hauptachsen				
	Für Fz gut zugänglich				
	<b>In Kellern, Unst, evtl. Erdmulde, Graben</b>				
	Schutz gegen Direktschusswaffen, Splitter und Witterung				
	Platz für 5-10% des Bestandes				
	Genügend Wasser vorhanden (siehe 2. Küche, Grundaur Wasser)				
	Tragbahrentauglicher Eingang				
	1 kl. San Kasten				
	evtl. Beatmungsaur				
	ca. 10 improvisierte Bahren				
	Bretter, Brettchen und Polstermat für Fixationen				
	Stroh, Heu, Woldecken und Zelteinheiten				
	Mehrere Eimer frisches Wasser				
	Licht improvisiert				
	Handtücher				
	Abfallkübel				
	Latrine				
	Primitive Heizung				
	Speiseträger mit Tee und Bouillon				
	Licht, Wärme und Staubschleuse				
Matstelle, Matecke					
Kontrollblatt Patientenein-/ausgang					
Hafl, Jeep und andere Fz für Pat Trsp vorbereitet					
<b>10. Gesamt- eindruck</b>	Positiv:				
	Verbesserungsfähig:				

**Grundlagen:**

- Reglement 59.21, Organisation und Einsatz der Sanitätstruppen (San Regl 1).
- Reglement 60.4, Fourieranleitung.
- Merkblatt 63.131/I, Merkblatt für Munitionsverbraucher.